



Ich habe in der Schweiz das Lehrerseminar besucht. Auch als Ausländer wurde ich immer geachtet und nie gering-schätzig behandelt. Man betrachtete mich beinahe als Schweizer; es hiess immer: «Liechtenstein gehört ja fast zur Schweiz. Wir haben das gleiche Geld, und viele Dinge in der Politik und in der Verfassung sind ähnlich und gut.» Einige Jahre lang war ich Präsident des Liechtensteinischen Lehrervereins und habe viele Versammlungen oder Tagungen in der Schweiz besucht. Ich war immer sehr willkommen und spürte nie einen Unterschied zwischen Liechtensteinern oder Schweizern. Noch heute habe ich regelmässigen Kontakt mit ehemaligen Kollegen.

Die Politik der Schweiz ist auf Frieden und Ruhe ausgerichtet. Deshalb war die Schweiz für mich immer ein ruhender Pol in Europa. Einen Viersprachenstaat, in dem die Menschen so friedlich nebeneinander leben, muss man, besonders in neuerer Zeit, suchen. Es ist nicht verwunderlich, dass dieser Staat einen Henri Dunant hervorgebracht hat.

In letzter Zeit wurde das Asylantenproblem aufgebauscht. Man hörte von gewissen Strömungen, die diese Flüchtlinge wieder aus dem Land befördern wollen. Ich glaube aber, der Grossteil der Bevölkerung möchte sie aufnehmen und menschenwürdig behandeln. Natürlich sind sie mit wachsender Zahl ein grosses Problem, und es hat immer wieder geheissen: «Das Boot ist voll.» Aber das stimmt nicht. Wenn man will, so kann man diese Leute noch sehr gut aufnehmen. Vielleicht gibt es auf internationaler Ebene Möglichkeiten, sie später in anderen Staaten unterzubringen.

Etwas ändern an der Schweiz? Für einen Ausländer ist es natürlich schwierig, der Schweiz Vorschriften machen zu wollen. Aber ich würde das Verhältnis der Kantone zum Bund ändern. Der ausgeprägte Föderalismus ist oft ein Hemmschuh. Es geht manchmal sehr lange, bis dringende Probleme wirksam angepackt werden können, gerade im Umweltschutz. Im weiteren würde ich das Militär ändern. Nachdem Europa heute abrüstet und vielleicht in Zukunft politisch und wirtschaftlich zusammenwachsen wird, ist ein Heer im heutigen Umfang sicher überflüssig. Ein kleines Berufsheer für Einsätze bei Naturkatastrophen, Überschwemmungen usw. würde meiner Meinung nach ausreichen. Das Geld, welches heute für das Militär ausgegeben wird, könnte man für dringende soziale Aufgaben besser verwenden.